

Erfahrungsbericht:

Erasmus Auslandssemester in Stavanger, Norwegen

Semesterzeiten: Januar – Juni 2025

Vorlesungszeiten: Mitte Januar – Ende April, Klausurenphase: Mai-Juni

Studiengang: Master of Biology

Vorbereitung und Planung:

Es hat alles damit angefangen, dass ich mich im Januar bei dem Departmental Coordinator (Marion Pohlner) beworben habe. Nach ihrer Zusage Mitte Februar wurde meine Bewerbung an das Internationale Office zuerst in Oldenburg und dann in Stavanger weitergeleitet, was allerdings dann nur noch Formsache war. Anfang September habe ich dann das erste Mal von der Universität Stavanger (UiS) gehört und erste Informationen über den Bewerbungsablauf bekommen. Bis Ende Oktober konnte ich dann meine Kurse wählen. Da ich in Oldenburg nicht direkt im Studiengang Master of Biology eingeschrieben bin, sondern im Masterstudiengang molecular biomedicine war die Anrechnungsfrage bei mir ein bisschen umfangreicher. Nach Absprache mit meiner Studiengangskoordinatorin, meinem Studiengangsverantwortlichen und den Modulverantwortlichen war das aber auch kein Problem. Wichtig ist, dass die Kurse, die ich an der UiS belege, ähnliche Inhalte haben wie Kurse aus meinem Curriculum in Oldenburg, damit man sich diese Kurse stellvertretend anrechnen lassen kann. Dies wurde dann alles auf dem Learning Agreement festgehalten, damit es nach dem Aufenthalt keine Probleme mehr bei der Anrechnung gibt. Im Oktober habe ich mich auf die Zimmer in dem Studentenwohnheim beworben und Mitte November habe ich eine Zusage für ein Zimmer bekommen. Im November habe ich mich dann noch für das Grüne Reisen angemeldet und meine Anreise gebucht.

Dadurch, dass man sich im Januar schon beworben hat, im Februar die Zusage bekommen hat, aber es im September/Oktober erst so richtig los geht mit der Planung, hatte ich oft das Gefühl, dass mir Informationen fehlen und alles sehr kurzfristig geplant ist. Es ist nun mal ein komisches Gefühl für 6 Monate umzuziehen und erst 1 ½ Monate vor Beginn einen gesicherten Unterkunftsplatz zu haben. Die Informationen kommen leider nur nach und nach und man muss ein wenig Geduld haben.

Anreise:

Ich hatte mich für das Green travel entschieden und würde es auch wieder machen. Ich bin mit dem Flixbus über Nacht von Hamburg nach Oslo gefahren, hatte einen Tag Aufenthalt in Oslo und bin dann mit dem Zug von Oslo nach Stavanger gefahren. Diese Zugfahrt kann ich jedem empfehlen- Man fährt durch die verschneiten Berge und Täler an den zugefrorenen Seen vorbei und bekommt schonmal einen schönen Eindruck

von der Landschaft Norwegens. Auf der Rückreise bin ich mit anderen Austauschstudierenden aus Deutschland in einer Fahrgemeinschaft im Auto gefahren.

Unterkunft:

Ich habe ein Zimmer mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche in dem Wohnheim Madlamark bekommen. In der Bewerbung konnte man 3 Zimmertypen in unterschiedlichen Wohnheimen auswählen. Im Endeffekt habe ich nicht das Zimmer bekommen, auf das ich mich beworben hatte, war aber am Ende mehr als glücklich damit. Das Wohnheim in Madlamark hat direkt vor der Haustür eine Bushaltestelle, von wo man innerhalb von 5-7 Minuten an der Uni ist. Gegenüber ist ein großes Einkaufszentrum mit Coop, Rema, einem Fitnessstudio, Apotheke, Drogerie, Für mich ein besonderes Highlight: Das nächste Wohnheim in Ugleveien ist nur 2 Minuten zu Fuß entfernt. Dadurch wohnen sehr viele Studierende und Internationale Studierende in der Nähe und man konnte viel zusammen unternehmen.

Studium:

Das Studieren an der UiS habe ich sehr unterschiedlich zu dem Studieren in Oldenburg wahrgenommen. Die Kurse waren keine klassischen Vorlesungen, sondern eher in einer Seminar-Atmosphäre. Man musste viel zuhause selbstständig erarbeiten und hat während der Kurszeiten über das erarbeitete gesprochen. Insgesamt würde ich das Niveau und den Lernaufwand allerdings etwas geringer einschätzen als an der Universität Oldenburg. Ich habe die Kurse Advanced Cell Biology und Bioinformatics belegt. Der Advanced Cell Biology Kurs war meines Erachtens eher auf dem Niveau eines Bachelormoduls, bestand aus einer Vorlesung und einem praktischen Teil. Der Bioinformatics Kurs bestand aus einem Seminar, indem man zuerst theoretischen Input bekommen hat und dann zusammen Aufgaben bearbeitet hat. Die Prüfungsleistungen waren in beiden Kursen ein Home exam für das man 2 Wochen Zeit hatte.

Der Campus ist sehr schön und modern und es gibt viele gemütliche Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten. Im Januar 2025 hat ein neues Gebäude nur für Studenten, das Studenthus, eröffnet. Dort gibt es ein Fitnessstudio, ein Cafe, ein Schreibwarenladen, eine Studentenbar, ein Raum mit Sofas, Gesellschaftsspielen und Küche.

Alltag & Freizeit:

In der ersten Woche (05.01 – 12.01) fand die Orientierungswoche, die sogenannte Fadder week statt. Da wurden jeden Tag Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel eine Campustour, eine Stadtführung, ein Abend in der Studentenbar, ... Außerdem wurde der Waffle-Mandag und Coffee around the world vorgestellt: Jeden Montag von 13 – 15 Uhr gibt es im Studenthus Waffeln umsonst und Dienstags um 13 Uhr gibt es bei einem Kaffee einen Vortrag zu einem Land/einer Region/einer Tradition von Internationalen Studierenden. Dies sind alles sehr gute Möglichkeiten, um schnell und einfach Freunde zu finden.

Ich wurde Mitglied in 2 Studierendenverbindungen. Diese darf man sich allerdings nicht so vorstellen wie aus den amerikanischen Filmen, sondern eher als Studierendengemeinschaft mit denselben Interessen, die unterschiedliche Veranstaltungen planen. Mosaic ist eine Studierendenverbindung von und für Internationale Studierende, die zum Beispiel auch die Fadder Week organisieren. Eine Mitgliedschaft kann ich nur empfehlen, denn neben wöchentlichen Events planen die auch einen Cabin trip, ein Wochenende in den Bergen auf einer Hütte mit anderen Internationalen Studierenden. sowie Aktivitäten um Ostern herum. Außerdem bin ich der Studentenverbindung Mauka Makai beigetreten, deren Fokus auf surfen und Skifahren bestand und mit denen ich auf ein Skiwochenende gefahren bin.

SiS steht für Students i Stavanger und kann mit dem Asta und dem Studentenwerk verglichen werden. Die veranstalten auch mehrere Events, wie zum Beispiel ein zweiwöchentliches Quizz oder Strandausflüge. In der MinSIS App werden alle Events aufgelistet und zusätzlich noch über alle anderen Aufgaben von SiS informiert.

Da die Landschaft und die Natur um Stavanger herum ausschlaggebend für eine Bewerbung für mich waren, war ich viel wandern, in Fjorden schwimmen und hab in der Hängematte gelegen. Die App UT ist vom norwegischen Touristenverband und eine gute App zum Wandern. Neben den Klassikern, Preikestolen und Kjerag kann ich die Wanderung Florli Kallalikkampen sehr empfehlen.

Ich habe außerdem auch einen Ausflug nach Tromso im Februar gemacht, um die Nordlichter zu sehen, einen Roadtrip über die Lofoten im Mai, um während der Mitternachtssonne zu wandern und einen Roadtrip durch Fjordnorwegen gemacht.

Allgemeine Hinweise und Tipps:

Wie schon erwartet ist in Norwegen alles teurer als in Deutschland. Deshalb herrscht dort auch eine Bring your own culture und die Universität hat in jedem Gebäude Mikrowellen, um in der Mittagspause das selbstmitgebrachte Essen zu erwärmen. Die Mensa dort ist sehr teuer und ich war da dementsprechend nie.

Ein bisschen außerhalb der Stadt gibt es einen sehr großen Second hand shop (Re:Elsk), indem man sehr günstig alles fürs Wohnzimmer, fürs Campen oder die Küche bekommen kann.

Das Busunternehmen in Stavanger heißt Kolumbus und man kann den Ticketkauf sowie auch die Routenplanung innerhalb der sehr praktischen App machen. Wenn man sich ein 30Tages Ticket kauft, hat man jeden Tag 15 Freiminuten auf den Kolumbus bikes freigeschaltet. Die stehen eigentlich überall und sind sehr praktisch.

Fazit:

Zusammenfassend habe ich meinen Erasmus Aufenthalt in Stavanger sehr genossen. Die Kurse, die ich belegt habe, waren eher nicht so weiterbringend für mein Studium in Oldenburg, aber dafür habe ich jetzt Kontakte in ganz Europa. Es war sehr einfach neue Leute kennenzulernen, die sehr schnell zu engen Freunden wurden. Vor allem die ganzen Ausflüge werden mir lange in Erinnerung bleiben.